

1695

**Homilie
am Fest der Himmelfahrt Christi**

**Ep. Apostelgeschichte 1, 1 – 11
Ev. Markus 16, 14 – 20**

**Engel Karl Schrey
Siegen, 1959**

HOMILIE AM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

EP. APOSTELGESCHICHTE 1, 1 – 11
EV. MARKUS 16, 14 – 20

ENGEL KARL SCHREY
SIEGEN, 1959

Die Auffahrt unseres hochgelobten HErrn gen Himmel, deren wir heute festlich gedenken, gehört mit zu den biblischen Tatsachen, auf die sich unser allerheiligster Glaube gründet, und ist somit eines der sicheren und gewaltigen Unterpfänder unserer seligen Hoffnung der Nachfahrt der Kirche: Bei dem HErrn zu sein allezeit - Teil haben an Seiner Herrlichkeit.

Der Heilige Geist legte schon dem Psalmisten die gewisse Zuversicht in den Mund: „Du erfreuest den König mit den Freuden Deines Antlitzes.“ So wie die Juden auf den Messias, haben auch die Väter der Kirche von Anfang an dieses Psalmwort auf unseren HErrn bezogen, und in derselben Weisheit haben auch die Apostel uns diesen Psalm für den heutigen Tag, der Himmelfahrt unseres HErrn, als Jubelzeugnis in den Mund gelegt. Gottes Angesicht zu schauen war das Sehnen aller Heiligen, die Krönung der Liebe Gottes durch den Anblick Seiner Gnade. Ist es doch das selige Endziel alles Gottesdienstes - und das herzinnige Verlangen des Vaters im Himmel zu den

Seinen, was dies Verlangen in den Herzen aller Kinder Gottes, - ja aller Menschen wirkt.

Jede Segensspendung, es sei durch Väter oder Priester dargereicht, hat diesen köstlichen Inhalt und ist Vorausempfang der endlichen Gewährung.

Erinnern wir uns hier an den Segensspruch des Hohenpriesters am großen Versöhnungstag, welche Freude unter den Treuen Israels wurde dadurch ausgelöst: „Der HErr segne und behüte dich. Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HErr hebe Sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Weiter denken wir auch an all die Grüße, die gläubige und fromme Menschen unter sich austauschen, was hätten sie für Sinn und Wert, wenn sie nicht durch den oben angedeuteten Inhalt belebt und begründet: Als ein Gruß aus der Fülle der Freude, - da der Vater den Sohn als Menschensohn begrüßt mit Freuden Seines Antlitzes.

Als Mose diese Bitte abgeschlagen wurde mit der Begründung: „Wer Mein Angesicht sieht, muss sterben“ -, Ihm aber dennoch Raum gewährt wurde, der Herrlichkeit Gottes im Vorüberziehen nachzusehen, da hörte er die wunderbare Lobpreisung durch Engel-

chöre: „HErr, HErr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da bewahrt Gnade in tausend Gliedern und vergibt Missetat und Übertretung und Sünde und vor welchem niemand unschuldig ist.“

Dies ist der Lobpreis solch himmlischer Wesen, die Gottes Angesicht stets schauen, - der Cherubim, die die Thronwacht halten, und der Seraphim, die ihr Angesicht verhüllen und anbeten. Denselben Lobpreis hat Jesus, unser HErr, der vom Vater ausgegangen und gekommen in diese Welt, dargebracht durch heiligen gottgefälligen Wandel in Gehorsam und Aufgehen in des Vaters Willen als der gehorsame Mensch, gehorsam bis zum Tode am Fluchholz für uns. Er hat durch Seinen Tod dem die Macht genommen, der des Todes Gewalt hatte. Diese Macht war die Sünde der Menschheit und zugleich die Scheidewand zwischen uns und unserem Gott. Gott ließ nicht zu, dass Sein Heiliger die Verwesung sehe, und wurde auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters in diesem unserem Fleische, als der Lebendige in Ewigkeit - angetan mit der Macht der Auferstehung, dem die Schlüssel der Hölle und des Todes übergeben sind. Macht über alles Fleisch, damit Er das ewige Leben gebe allen, die Ihm der Vater übergeben würde. „Ewiges Leben: ewig Gott schauen im Angesichte Jesu Christi.“ Nachdem Er so den Zeugen Seiner Auferstehung den Plan der

Liebe des Vaters kund gemacht - anhand der herrlichen Offenbarung des Wortes Gottes und ihnen darin zugleich den Weg gezeigt, „in Ihm selber“, auf welchem alle, die an Ihn glauben und Ihn lieben, befähigt durch die Verheißung des Vaters, Gottes Angesicht zu schauen, - schied Er von ihnen und wurde vor ihren Augen aufgehoben in den Himmel.

Jesus kehrte zum Vater zurück, zu Ihm, von dem Er ausgegangen war. Der Vater anerkannte Ihn und begrüßte Ihn als den Sohn Seines Wohlgefallens!

Brüder, was mag das für eine Begrüßung gewesen sein, die Gottes Wort unter Inspiration des Heiligen Geistes so wunderbar besingt: „Als der Mensch Jesus Christus, vom Weibe geboren, wiedergeboren aus dem Tode, nun in Gottes Gegenwart steht - Ihm wieder ins Angesicht schauen durfte: Du erfreuest Ihn mit Freuden Deines Antlitzes, - Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich Bezeuget, setze Dich zu Meiner Rechten.“

Unaussprechlich geheimnisvoll diese Begrüßung und Beglückung des Erstlings der Menschheit, des Hauptes Seiner Kirche durch den Vater! Brüder, unsere Seligkeit ist darin verbürgt, - diese Seine Freude ist es, die auch heute unsere Herzen durchstrahlen will mit dem hellen Schein der Klarheit Seines Geistes

zu dem lebendigen HErrn in der seligen Hoffnung, bald mit allen Heiligen durch Ihn, unseren HErrn selbst, vor dem Vater dargestellt und anerkannt als die Seinen und so erquickt durch den Anblick Seiner ewigen Liebe.

Als einst David die Lade des Bundes in Zion einbrachte, tanzte er spielend und jauchzend vor der Lade her vor Freuden. - Wie mag aber die Freude und das Staunen der Engel sich ausgelöst im Liede im höheren Chor, dessen Wiederhall der Heilige Geist uns in den heutigen Jubelliedern ahnen lässt, als die Lade des ewigen Bundes, das Fleisch gewordene Wort, Jesus Christus, in das himmlische Heiligtum eingebracht wurde!?

Ein durch alle Himmel widerhallendes Lobgetöne zur Ehre Gottes des Vaters, der solche unaussprechliche Herrlichkeit dem Menschensohne gegeben hat.

Doch alles dies wird weit übertönt von dem Dankpreis, den der Sohn darbringt vor dem Angesicht des Vaters in der beständigen himmlischen Eucharistie am goldenen Altar, - die Er hier auf Erden eingeleitet durch heiligen Wandel und ihr wesentlichen Inhalt verliehen durch Sein Opfer am Kreuz, und Seine Kirche lehrte und einsetzte am Abend vor Seinem Leiden und im Himmel fortsetzt als Hoherpriester Seines

Volkes, ja Er singt das Lob Gottes inmitten Seiner Brüder in Ewigkeit.

Wir, die wir samt Christo lebendig gemacht und durch Ihn in das himmlische Wesen versetzt, als die wir eins mit Ihm sind durch die Gnade Gottes und somit schon jetzt erfüllt mit Seiner Freude durch den Geist der Kindschaft und der Salbung. Diese Freuden sind es, die unsere Herzen fröhlich machen, stark machen, die Welt zu überwinden, wie Er überwunden in der Stärke der Freuden, die vor Ihm lag: „des Vaters Antlitz zu sehen!“ Diese unsere Freude ist das Sehnen, Jesum zu sehen!

Das ist die Freude die Seinem Gesalbten hilft, dem Lamme zu folgen auf allen Gängen Seiner Liebe, Gänge zum Ziele! Erquickt zu werden mit dem Kuss Seiner ewigen Liebe, teilzunehmen an Seiner Herrlichkeit.

Amen.